

NEW • NOUVEAUTE • NEUHEIT

MDG
GOLD



04/13-(5)

Gustav Mahler (1860-1911)

Das klagende Lied

Blumine

Adagio der 10. Sinfonie

Manuela Uhl, Sopran

Lioba Braun, Alt

Werner Gura, Tenor

Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn

Beethoven Orchester Bonn

Stefan Blunier, Ltg.

1 Hybrid-SACD

222[®]
RECORDING

Artikel-Nr.: MDG 937 1804-6

UPC-Code:



7 60623 18046 5

LC06768

Malermeister

Mahler hat schwer um seine Werke gerungen. Etlliche Versuche des Jugendlichen gerieten nicht zur Zufriedenheit und wurden vernichtet. Als dann endlich „Das klagende Lied“ Gnade vor seinen kritischen Augen fand, konstatierte er: „Mein erstes Werk, in dem ich mich als ‚Mahler‘ gefunden!“ Es steht hier im farbigen Kontrast zum Fragment der letzten Sinfonie und des Blumine-Andante, das ursprünglich für die erste Sinfonie vorgesehen war. Dem bestens aufgelegten Beethoven Orchester Bonn unter der findigen Stabführung von Stefan Blunier gelingt ein faszinierend detaillierter Blick in Mahlers Komponierstube.

Kulissenschieber

Das frühe Werk weist in der Tat alles auf, was auch den späteren Mahler kennzeichnet: Nahezu Übergangslos wechselt beißende Ironie mit schicksalhafter Tragik, gelöste Heiterkeit mit tiefstem Ernst, kunstvolle Poesie mit schlichtem Volkston. Und das Ganze auf der gespenstigen Bühne eines schaurigen Märchenstoffs, der die seelische Zerrissenheit des Komponisten ans Tageslicht zerrt.

Schaueremann

Dieses Schwanken zwischen begeisterter Euphorie und tiefster Depression wird Mahler bis zu seinem Tode nicht verlassen. Und eigentlich war ihm klar, dass er eine 10. Sinfonie (nach Beethovens 9.) nicht vollenden würde. Immerhin hatte er ja zwei „Liederzyklen“ schon aus diesem Grunde bewusst aus seiner symphonischen Zählung herausgenommen. Notizen

am Rande der Partitur machen den Blick in persönliche Abgründe frei: „Für dich leben! Für dich sterben! Almschi!“... Musste aus ähnlichen Gründen das idyllische „Blumine“-Andante weichen, das ursprünglich als zweiter Satz der ersten Sinfonie angelegt war? Offenbar lugt auch hier das Unheil bereits um die Ecke...

Stabführer

Stefan Blunier hat mit hervorragenden Programmen und kluger Disposition in der letzten Zeit seinem Beethoven Orchester Bonn einen sicheren Platz in der Diskografie verschafft. Die feine 2+2+2- Mehrkanalaufnahme im gewohnt schnörkellosem Naturklang des Labels MDG bietet eine fantastische Klangbühne, auf der Blunier mit expressivem Dirigat die gewaltige Spanne von den fahlen, geradezu leblosen Eingangstönen der Bratschen bis zum schwelgerischen Kolossalklang scheinbar mühelos bewältigt.

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 1 op. 21

Sinfonie Nr. 5 op. 67

MDG 937 1756-6 (SACD)

Russische Orchestermusik des 20. Jahrhunderts

Werke von Glasunow, Skrjabin, Lysenko etc.

MDG 937 1761-6 (SACD)